

Keshe-Foundation:

Keshe-Plasma-Reaktor - geniale Erfindung oder Flop?

Wie Sie dem Kongressprogramm ab Seite 28 entnehmen, wird der Nuklear-Ingenieur Mehran Tavakoli Keshe seinen 3-4-kW-Plasmakonverter am Kongress vom 11./12. Mai in Königstein nicht demonstrieren können. Soll man daraus schliessen, dass der Reaktor nicht funktioniert? Im folgenden Bericht versuchen wir, diese Frage zu beantworten.

Die nicht erfüllte Bedingung

Mehran Tavakoli Keshe hätte wohl das Samstagabend-Programm am Kongress vom 11./12. Mai in Königstein mit einem fulminanten Vortrag bereichert, aber gerade das wollten die Veranstalter nicht, denn mit den Lesern und Teilnehmern unserer Kongresse sind wir auch der Auffassung, dass Worten jetzt dringend Taten folgen müssen. Deshalb hatten wir für den Auftritt von M. T. Keshe die Bedingung gestellt, dass er einen 3-4-kW-Generator präsentieren sollte. Doch inzwischen sind zwei Hindernisse aufgetreten, die die Fertigstellung der Konverter in Frage stellen:

1. Wie beim "Glocken-Generator" (ab siehe Seite 26) wurde auch beim Keshe-Plasma-Generator zum Antrieb schwach radioaktives Material verwendet - aus Sicht der Zulassungsbehörde aber zuviel. Sie verlangte den Ersatz durch anderes, nicht radioaktives Material, was die Fertigstellung und Auslieferung der Generatoren um Monate zurückwarf;
2. Ausserdem hatte Keshe den Redaktoren ja schon bei ihrem Besuch am 24. August 2012 am damaligen Sitz der Foundation in Ninove/Belgien mitgeteilt, dass er in Belgien nicht willkommen sei. Das Königspaar habe ihm ultimativ erklärt, dass sie gegen eine Vermarktung der Reaktoren in Belgien seien; dementsprechend beschloss M. T. Keshe den Wegzug der Stiftung von Belgien nach Italien - auch dies wieder eine zeitraubende



Der iranische Nuklear-Ingenieur Mehran Tavakoli Keshe.

Geschichte, die ihn in seinem Zeitplan zurückwarf und ihn begründen liess, weshalb er wohl nicht rechtzeitig fertig werde, um den Reaktor am Kongress zu demonstrieren.

Die Frage der Redaktoren, ob denn nicht **ein einziger** demonstrierbarer Reaktor verfügbar sei, blieb unbeantwortet. Diese aus Sicht von Energiefreaks unbegreifliche Haltung lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass der Reaktor kein Haupt-, sondern Nebenziel von M. T. Keshe ist.

Herkunft und Mission

Mehran Tavakoli Keshe wurde 1958 im Iran als Sohn eines Röntgeningenieurs geboren. Er wurde in sehr jungen Jahren in die Welt der Strahlungs- und Nuklearwissenschaften eingeführt. 1981 graduierte er am Queen Mary College der Universität von London als Nuklearingenieur, spezialisiert in der Kontrolle von Reaktortechniken. Seitdem erforschte er ein System, das Schwerkraft und Energie produziert, unter Verwendung eines radioaktiven, wasserstoffbetriebenen sauberen und sicheren Reaktors. Er durchlief nach eigenen Aussagen alle Aspekte für den Entwurf eines neuen Plasma-Nuklear-Systems, den Treibstoff, die Tests

und die praktische Anwendung. Seit 2002 konzentrierte er sich darauf, die Technologie fertig zu stellen und der Wissenschaft und der Industrie zur Verfügung zu stellen.

Um die Unabhängigkeit seiner Forschung zu gewährleisten, gründete er die Keshe-Foundation, deren Ziel es ist, "Menschen aus der ganzen Welt" zu vereinen, "durch neue Technologien den Weltfrieden zu sichern."

Auch bei der Stiftung steht Unabhängigkeit an oberster Stelle: "... sie wird von niemandem besessen und ist unabhängig von Organisationen oder Konzernen. Es wurden keine exklusiven Vertretungen an Dritte vergeben, um die Keshe-Technologie zu verbreiten. Die Keshe-Stiftung hat die Absicht, dass ihre ganzen Technologien den Menschen zugute kommen und nicht durch Regierungen oder Konzerne kontrolliert werden."

Das Ziel der Stiftung ist nichts weniger und nichts mehr, als "die grössten Probleme der Welt" zu lösen:

- Globale Erwärmung;
- Energieknappheit (1,6 Mia Menschen haben keine Elektrizität);
- Wasserprobleme (jeden Tag sterben 4000 Kinder durch kontaminiertes Wasser);
- Nahrungsprobleme;

Der Keshe-Generator

Eines der Ziele der Keshe-Stiftung ist die Versorgung der Bevölkerung mit Plasmareaktoren, welche eine vollkommene Lösung für die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen bieten sollen: Trinkwasser, Energieversorgung, Licht und Wärme.

Gleichzeitig ist die Stiftung vor allem in der Raumfahrt involviert, die in den nächsten Jahren Realität werden soll. Die Stiftung will die neue Technologie allen zugänglich machen. In diesem Bereich würden dann die bisherigen Antriebssysteme der Vergangenheit angehören.

Der Keshe-Generator ist laut M. T. Keshe ein voll integrierter elektronuklear-magnetischer Energiegenerator. Das System generiert in seinem Kern das magnetische Krafffeld, das der Mensch als Magnetfeld der Erde kennt. Die Einheit erzeugt magnetische Felder, die Stoffe und Atome durchdringen können, ohne deren Eigenschaften zu verändern.

Eine kugelförmige sich selbst drehende Plasmazone rotiert innerhalb von Spulen. Zusätzliche Magnete können am Reaktorkörper angebracht werden.

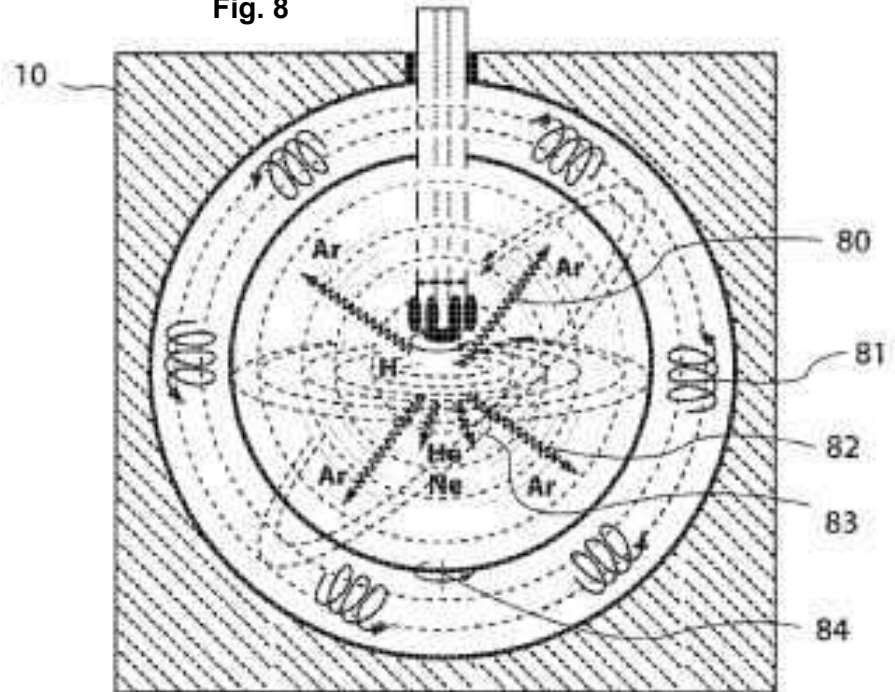
Aus den Patentansprüchen

Dem Patentanspruch 2 ist zu entnehmen (von der Redaktion aus dem Englischen übersetzt), dass der Mikroplasma-Reaktor konstruktiv aus einer fix angeordneten Reaktorkammer besteht, in der sich zumindest ein Edelgas oder andere Gase oder Elemente oder Isotope oder Materialien befinden. Diese können zum Beispiel Wasserstoff oder flüssiges Helium sein. Die Wandbeschichtung der inneren Kammer ist zumindest mit einer Schicht oder Zone versehen, die eine oder mehrere radioaktive Materialien enthält, welche einen Szintillationseffekt bewirken.

Ein solches leicht radioaktives Material kann laut dem Patentanspruch 3 auch in Form einer Lösung oder als Granulatstaub den Gasen hinzugefügt werden.

Weiter können gemäss Patentanspruch 3 bestimmte Materialien wie Kalium, Natrium oder Strontium hinzugefügt werden, die Temperaturen über 1000 Grad Kelvin aushalten.

Fig. 8



Auszug aus dem Patent EP 177 0715 von M. T. Keshe zum Plasma-Reaktor.

Laut Patentanspruch 5 wird durch Einspritzen eines Metaldampfes aus Kalium, Natrium, Kalzium oder Magnesium oder eines Flüssigmetalls mindestens zwischen zwei Schichten von Edelgasen (H, He, Ne, Xr) ein magnetisches Feld erzeugt, das sich konstant aufrecht erhält. Wenn sich zum Beispiel atomares Kalium im Reaktor befindet, transmutiert dieses über Betazerfall in das Edelgas Argon, und als Nebenprodukt der Szintillation kann z.B. Neongas entstehen, wobei das Argon selbst zur Ionisation der Gase, z.B. Wasserstoff, führt. Auf diese Weise entstehen eine grosse Zahl freier Elektronen, die einerseits einen Strom erzeugen und andererseits für die Aufrechterhaltung des Plasmaprozesses sorgen.

In einem weiteren Patentanspruch (Nr. 8) können sehr starke Magnetfelder auch zur Bildung von Gravitationsfeldern führen, bei relativ niedrigen Temperaturen.

Im nachfolgenden Patentanspruch (Nr. 9) wird auch beschrieben, welche Bedingungen ein zylinderförmiges Magnetfeld aufweisen muss, damit andere Materialien wie zum Beispiel Aminosäuren oder Dunkelmaterie innerhalb dieser magnetischen Zone erschaffen werden können..

Im Patentanspruch 13 wird erläutert, wie durch eine Interaktion geladener Partikel mit dem magnetischen Feld optische Entladungen bei verschiedenen Frequenzen entstehen können und Mikrowellen erzeugt werden, die die nähere Umgebung des Systems erhitzen können.

Eine kleine, lautlose Schachtel

Der Keshe-Generator lässt sich überall installieren, wo man Elektrizität brauche, versichert M. T. Keshe. Geplant sei, den Generator sowohl in Autos als auch im Haus zu verwenden. Der Generator sei nicht radioaktiv, er gebe keine Strahlung ab. Dessen Grösse werde so sein, dass er leicht im Auto wie auch im Haus platziert werden könne - eine kleine, lautlose Schachtel. Die Verbindung des Generators mit einem System - Haus oder Auto - soll durch Steckverbindungen in das elektrische Netz des jeweiligen Systems geschehen.

M. T. Keshe gibt auf dem nicht frei zugänglichen Teil der Website¹ Antworten zu Fragen, zum Beispiel:

- Die jährlichen Unterhaltskosten belaufen sich auf 100 Euro;
- Der Vertrag wird über 30 Jahre abgeschlossen. Den Unterhalt übernimmt die Keshe-Stiftung.

- In fernen Ländern ist der Unterhalt ebenfalls gesichert, da das System per Post betreut wird und keine Serviceleute braucht;
- Bei Bedarf wird das System ausgetauscht. Der Austausch erfolgt innerhalb von 7 Tagen;
- Es besteht das Risiko, so Keshe, dass das System besteuert werde, da dieser Generator für die Staaten einen Steuerverlust bedeutet;
- Selbst, wenn die Keshe-Stiftung nicht mehr bestehen sollte, ist der Unterhalt der Keshe-Generatoren gesichert, da die Belange der Stiftung der UNO übergeben werden;
- Es gibt kein Risiko, wenn man für längere Zeit ohne Energie ist, da dieses System in Zukunft in Läden gekauft werden kann, die elektrische Geräte vertreiben;
- Der Generator ist mit einem GPS versehen, das es unmöglich macht, das Gerät zu entwenden und es zu einem höheren Preis zu verkaufen. Es muss somit beim ursprünglichen Käufer bleiben;
- Der Keshe-Generator wird dem Käufer zugeordnet. Stirbt dieser, bleibt der Generator im Besitz der Familie, so lange, wie die jährlichen Unterhaltskosten bezahlt werden;
- Die Kosten für ein 10-kW-System liegen bei ca. 20'000 Euro. Diese Systeme werden in den nächsten Jahren nicht verkauft. Vorerst gibt es nur den Generator mit 3 bis 4 kW. Er kostet derzeit 5'000 Euro.

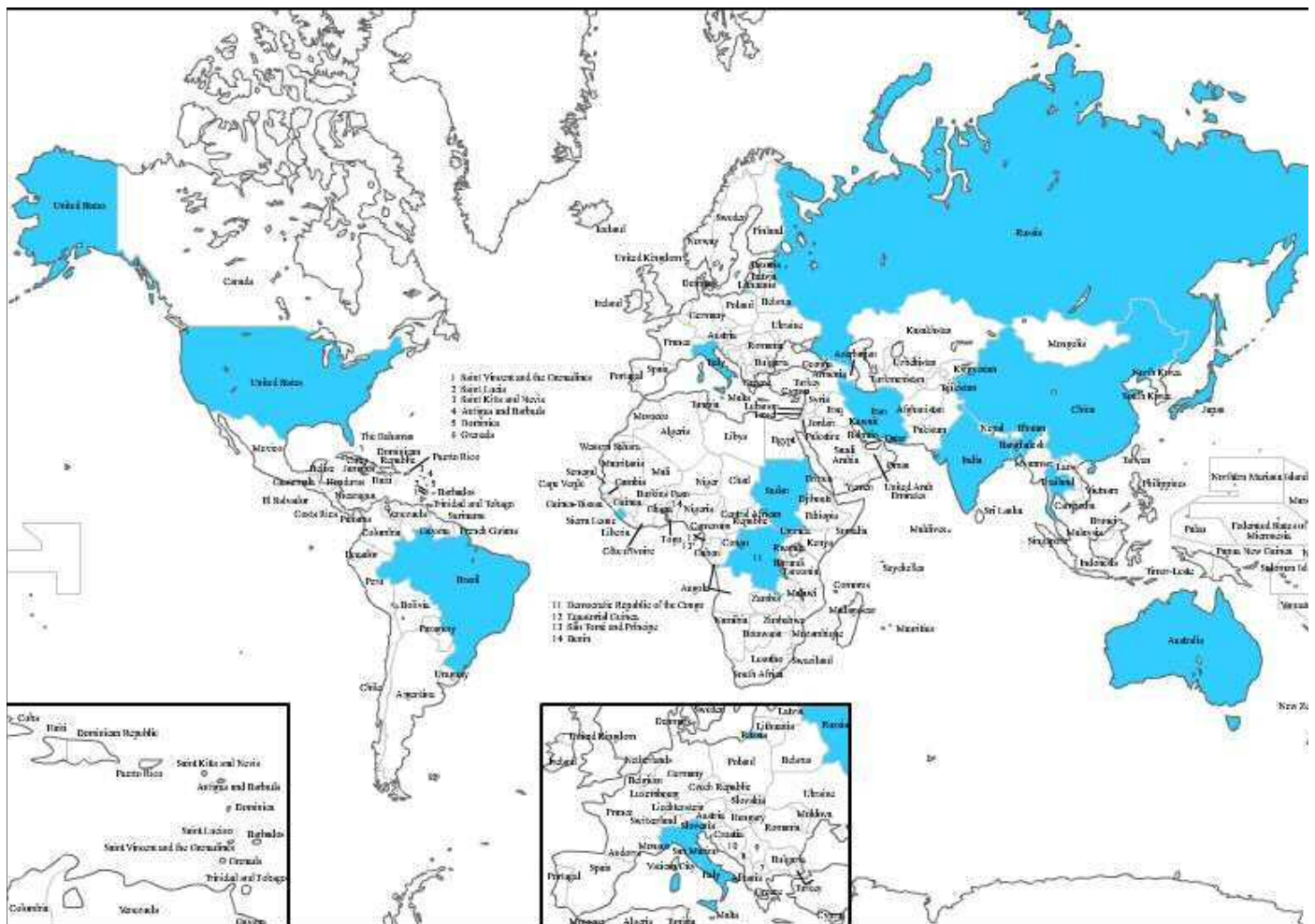
M. T. Keshe hat weitere Technologien konzipiert:

- **Nanotechnologie** (Produktion neuer Materialien usw., nicht angreifbare Computer, die wie ein menschliches Gehirn arbeiten und 1000mal schneller sind als herkömmliche Computer);
- **Verteidigung** (Raum-, Land- und persönliche Verteidigung);
- **andere Anwendungen** (Schweiß- und Lasertechnik, neue Kommunikationssysteme, Flugzeuge, die senkrecht starten und landen usw.).

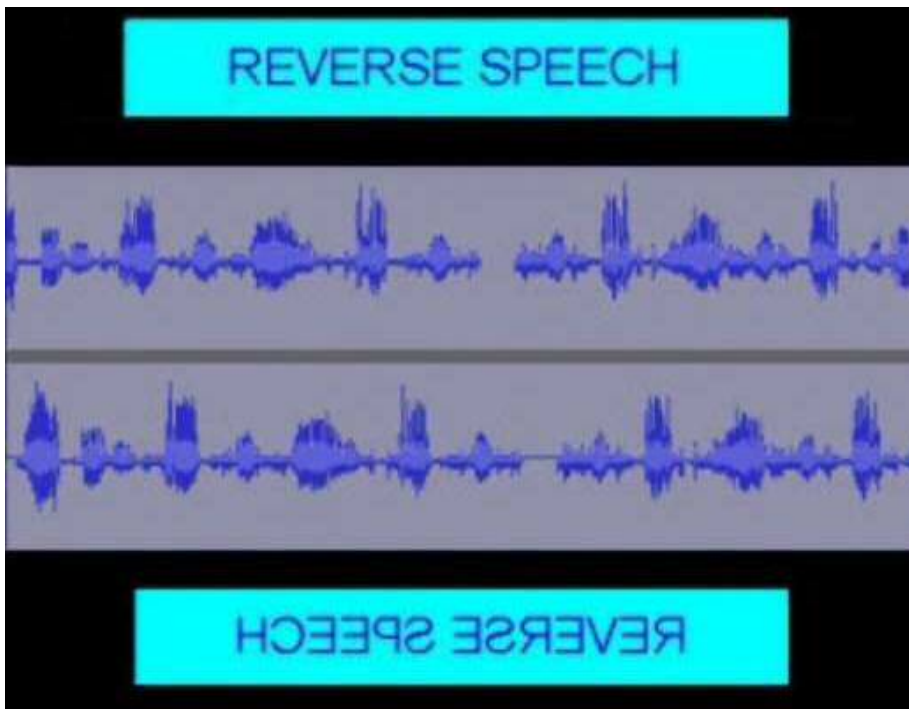
Die Reverse-Speech Analyse von M. T. Keshe

In der März-Ausgabe von "raum & zeit" findet sich ein interessanter Artikel über "Geheime Botschaften des Unbewussten", die über "Reverse Speech", das heisst Rückwärts-Abspielung, offensichtlich werden. Rückwärts abgespielte Tonbänder von Gesagtem vermitteln Informationen darüber, ob das Gesprochene wirklich dem Gedachten entspricht.

Die "Methode" wurde entdeckt, als 1983 der Walkman des Australiers David J. Oates kaputt ging und Gesagtes und Musik nur noch rückwärts abspielte. So hörte Oates erstaunt in dem rückwärts abgespielten Lied "Stairway To Heaven" der Rockgruppe Led Zeppelin folgende Worte: "Play backwards. Hear words sung." ("Spiele rückwärts, höre Worte gesungen"). Oates verstand das als eine Aufforderung. Damit begann eine aufregende Reise in die Tiefen des Unterbewussten.



Länder (in Blau), welche die Keshe-Technologie laut Informationsstand vom 15. November 2012 haben sollen.



Reverse Speech/rückwärts gespielte Tonbänder vermitteln Botschaften aus dem Unterbewussten.

Er fand heraus, dass "Reverse Speech" ein Kommunikationsmittel unseres Unbewussten ist. Es taucht gleichzeitig mit unserer Vorwärtssprache auf und wird für den bewussten Verstand hörbar, indem man Tonbandaufnahmen rückwärts abspielt. Bei diesem Vorgang tauchen im unverständlichen Kauderwelsch plötzlich einzelne oder mehrere Wörter bis hin zu ganzen Sätzen in verständlicher, vorwärts gesprochener Sprache auf - Botschaften des Unbewussten.

Die Autorin des Artikels in "raum & zeit"², Karina Kaiser, Australien, befasst sich selber seit 2001 professionell mit Reverse Speech und führt praktische Analysen von Interviews durch. Mit "Reverse Speech" ist es somit möglich, zu erkennen, ob jemand die Wahrheit erzählt, das heißt, ob die Aussagen seines bewussten Wesens mit denen des Unterbewussten übereinstimmen.

Mittlerweile sind verschiedene zeitgeschichtliche und aktuelle Themen anhand von öffentlichen und privaten Tonaufnahmen mit dieser Methode untersucht worden. Dazu gehören die Apollomissionen von 1969-1972, Jasmuheens Lichtnahrung, Guttenbergs Plagiataffäre, die Katastrophe des Hindenburg-Zepplins 1937 in Lakehurst, die Wikileaks-Kontroverse usw.

Die Ergebnisse: erstaunlich und wunderbar!

Karina Kaiser hatte von der Redaktion von "raum & zeit" den Auftrag bekommen, auch die Aussagen von M. T. Keshe einer Reverse-Speech-Analyse zu unterziehen. Sie analysierte vier jeweils 1 1/2- bis 2stündige Interviews mit M. T. Keshe und schrieb darüber u.a.:

"Ich habe mich im Auftrag der 'raum & zeit'-Redaktion eingehender mit Mehran Tavakoli Keshe in Bezug auf sein System befasst, das Schwerkraft und Energie unter Verwendung eines radioaktiven wasserstoffbetriebenen, sauberen und sicheren Reaktors produziert... Alle 13 Reversals (Botschaften aus dem Unterbewussten, d. Red.) liefern durchwegs positive Informationen seines Unbewussten; keines dieser Reversals weist darauf hin, dass er ein Lügner oder Betrüger sein könnte."

In einem Blog¹ ging sie noch weiter und schrieb: *"Dazu ist zu sagen, dass ich noch nie in meiner ganzen Zeit mit Reverse Speech jemals so durchgehend und konsistent diese Art von ehrenvollen, hochwertigen Reversals gehört habe, die Mr. Keshe liefert. Ich habe fast 100 Reversals dokumentiert - es ist einfach erstaunlich und wunderbar, dass es solche Menschen*

gibt, die so eine Authentizität und Integrität in sich tragen."

Das ist zwar kein Beweis für die Seriosität von M. T. Keshe, aber doch eine wesentliche Spur!

Seminar zum Nachbau des Keshe-Generators

Neuerdings gibt M. T. Keshe Interessenten Online-Seminare für den Nachbau seines Plasma-Generators.

Ingrid Schröder, Vertreterin der Keshe-Foundation im deutschsprachigen Gebiet und (zusammen mit ihrem Mann, Dipl.-Phys. Wolfgang Schröder) Übersetzerin der Keshe-Bücher schrieb am 13. März:

"Hier der Link zu einer der ersten Lektionen zum Selbstbau des Reaktors, die M. T. Keshe vor kurzem selbst gegeben hat:

<http://forum.keshefoundation.org/showthread.php?1840-The-first-public-workshop-teaching-program>

Da wird man weitergeleitet auf:

<http://www.ladydragon.com/news2013/09031301.html> und:

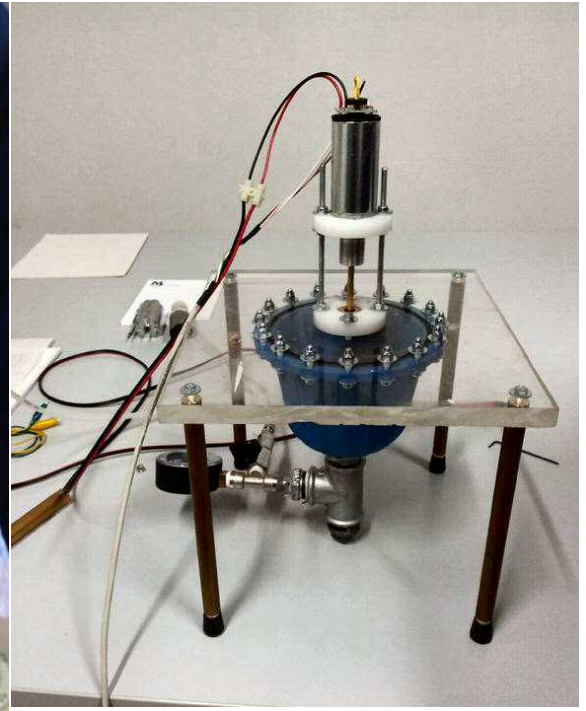
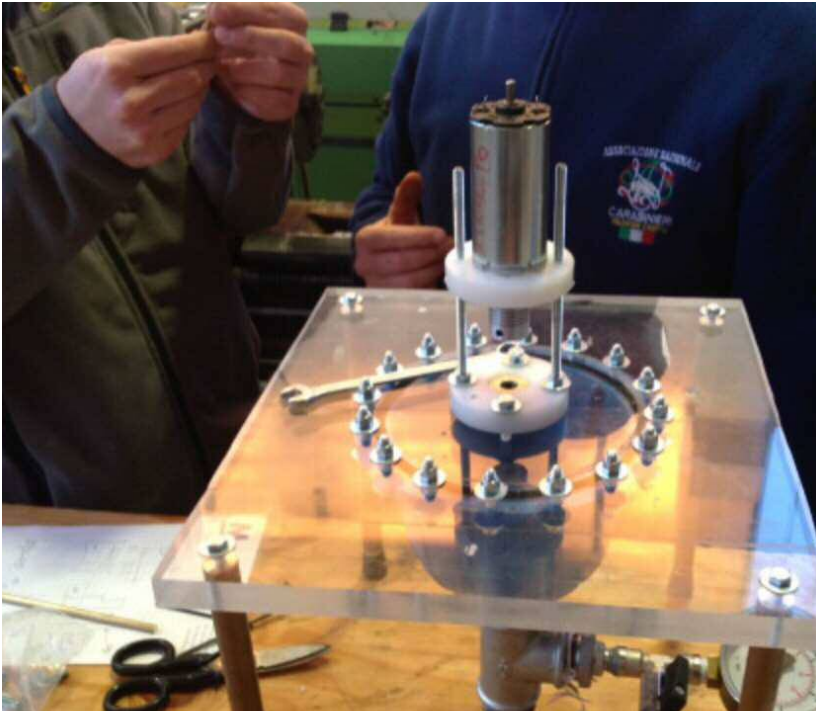
<http://www.ladydragon.com/RADIO/090313.mp3> (Audio) sowie die Videos von total 120 Minuten, erster Teil ca. 15 Minuten: <http://www.youtube.com/user/MrfixitRick> (Video/1. Teil)"

Über Erfahrungen mit dem Nachbau schreibt der "User" Uatu³:

"Stolz verkündet Keshe in seinem Forum, dass ein italienisches Fan-Team den ersten Nachbau eines Keshe-Reaktors fertiggestellt hat. Für die ersten Testläufe fehlen noch die notwendigen Gase, die aber in Kürze geliefert werden sollen. Leider ist das Foto in dem Betirag nur für Forumsmitglieder sichtbar, es ist mir jedoch gelungen, es auf einer italienischen Website⁴ wiederzufinden, wo es frei zugänglich ist."

Die italienische Website ist wirklich eine Fundgrube für Nachbauer des Keshe-Generators, wie einige Fotos von Nachbauten und Messinstrumenten zeigen. Allerdings wird aus dem Text nicht klar, ob und wie der Keshe-Generator funktioniert.

Es werden jedoch im Blog interessanterweise auch Bezüge zu den uns bekannten italienischen Kalte-Fusion-Forschern Prof. Emilio Del Giudice und Prof. Giuliano Preparata (1942-2000) hergestellt.



Zwei Nachbauten aus der Arbeit der italienischen Keshe-Forscher.

Keshe und Deutschland

In seiner ausführlichen, kompetenten Website zum Keshe-Reaktor⁵ schreibt Dipl.-Ing. Arnd Koslowski:

“Im Herbst 2012 wollte Herr Keshe mit seiner Technologie an die Öffentlichkeit gehen. Leider ist es bisher nicht dazu gekommen, was für einigen Unmut vieler Interessenten sorgte. Generell hat jedes Land der Erde die Möglichkeit, einen offiziellen Vertreter zu bestimmen, der von der Keshe-Foundation einen USB-Stick mit allen technischen Informationen und Bauplänen zu seinen Technologien bekommt.

Ich weiss, dass es in Deutschland einen sehr aktiven Teilnehmer gibt, der versuchte, diesen USB-Stick als offizieller Vertreter für Deutschland zu erhalten. Leider ist jeglicher Versuch gescheitert, von der Deutschen Regierung die Legimitation zu erhalten, als Vertreter den Stick zu holen. Der Versuch, bei der Keshe-Stiftung diesen USB-Stick auch ohne Legimitation zu erhalten, war ebenfalls erfolglos (Herr Keshe übergibt diesen USB-Stick nur Botschaftspersonal mit Diplomatenausweis und nur nach einer offiziellen Anfrage des jeweiligen Staates. Hintergrund ist, dass auf diesem Stick auch sensible technische Informationen vorhanden sind, die leicht missbraucht werden könnten.

Dieser Verantwortung ist sich Herr Keshe bewusst. Daher auch der offizielle Weg über Regierungen bzw. deren offizielle Vertreter).

Es gibt inzwischen einige Länder, die den USB-Stick erhalten haben und an der Technologie arbeiten. Darunter die USA, China, Japan und Afrika. In Afrika ist geplant, einen Weltraumbahnhof zu bauen. Japan soll neben den normalen Technologien weitere Unterlagen erhalten haben, die es dem Land ermöglichen, schneller die radioaktive Verseuchung in Fukushima in den Griff zu bekommen.”

M. T. Keshe sei gerade sehr aktiv in der Welt unterwegs, um einen Weltfriedensvertrag zu ermöglichen. Er hoffe, dass bei all diesen Bemühungen der wichtigste Punkt, der Reaktor als Grundlage aller Technologien, nicht vernachlässigt werde und weiterhin höchste Priorität genieße. Zitat: *“Ich habe den Eindruck, dass er im Forum, so gut es geht, Nachbauern aus der ganzen Welt mit Rat zur Seite steht.”*

Das erste Buch in Deutsch

Zum Thema “Keshe und Deutschland” gehört die Arbeit von Ingrid und Wolfgang Schröder, die die Bücher von M. T. Keshe ins Deutsche übersetzen. Das erste ist für 43 Euro erhältlich bei: <http://www.keshefoundation.org/shop> in Zukunft auch im Jupiter-Verlag.



Das Buch “Die universelle Ordnung der Erzeugung von Materie(n)” ist erhältlich.

Sie werden am Kongress “Technologien zur Energiewende” vom 11./12. Mai (ab S. 28) ausführlich über den Stand der Keshe-Entwicklungen und über seine Friedensarbeit informieren.

Literatur:

- 1 http://secret-wiki.de/wiki/Keshe_Foundation
- 2 Kaiser, Karina: “Reverse Speech”, in “raum & zeit”, März 2013, S. 94-98
- 3 <http://www.wahrexakten.at/geheimsache-technik/18672-keshe-foundation-18.html>
- 4 http://www.altrogiornale.org/_forum/forum_viewtopic.php?136090.882#post_141895
- 5 <http://www.minotech.de/forschung/innovative-technologien/kreshe-reaktor/>